

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Verleihung des Rheinlandtalers an Herrn Lazaros Tsapanidis am 17. August 2006 um 16.00 Uhr im Siegburger Stadtmuseum

Es gilt das gesprochene Wort!

Es ist schon beinahe so etwas wie gute Tradition, dass - wie schon in den Jahren zuvor - Bürger aus dem Rhein-Sieg-Kreis für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten und kulturellen Verdienste mit der Verleihung des Rheinlandtalers ausgezeichnet werden. Als Landrat des Rhein-Sieg-Kreises freut es mich besonders, dass ich mit Ihnen, lieber Herr Tsapanidis, in diesem Jahr bereits dem zweiten „Rhein-Sieg-Kreisler“ zu dieser wertvollen Auszeichnung gratulieren darf.

Sie, Herr Tsapanidis, haben die Jury Ihrem Engagement für das multinationale Zusammenleben und für kulturelle Belange im Rheinland überzeugt! In Ihrer Laudatio sind Sie, Frau Schiefer, bereits darauf eingegangen, wie sehr das Leben von Lazaros Tsapanidis von seiner Geburt bis 1978 – als er nach Deutschland kam – von Vertreibung, Heimatlosigkeit und Trennungen geprägt wurde. Gerade für einen jungen Menschen eine schlimme, aber auch bedeutsame Erfahrung.

Mit der Mitgliedschaft in der griechischen Tanzgruppe „Dramas“ fand Herr Tsapanidis ein Stück Heimat und Zusammengehörigkeitsgefühl wieder. Schnell hat er gelernt sich in einer neuen Umgebung zu etablieren, was ihm später auch im Rheinland, nämlich hier in Siegburg gelang.

Ihnen, Herr Tsapanidis, ist etwas Vorbildliches gelungen: Sie haben eine Gratwanderung vollzogen - sind gleichermaßen Grieche und Deutscher! Sie fühlen sich in der deutschen Kultur daheim, besinnen sich aber auch aktiv Ihrer griechischen Wurzeln. Nicht nur Ihre „Taverne Sirtaki“, Sie selbst sind „ein Stück Griechenland im Herzen Siegburgs“ geworden.

Neben der Arbeit in Ihrem Restaurant, Herr Tsapanidis, - wir haben es gehört – steht ihr ehrenamtliches Engagement ganz im Zeichen der Völkerverständigung und Integration. Mich beeindruckt aber auch ihre Arbeit in der „Griechischen Gemeinde Rhein-Sieg-Kreis e.V.“. Ursprünglich wurde diese im Jahr 1964 von den ersten Migranten („Gastarbeitern“) mit dem Ziel gegründet die Griechinnen und Griechen in die Strukturen der hiesigen Gesellschaft einzuführen.

Ging es damals hauptsächlich um die Überwindung der Sprachbarrieren und Hilfe bei Wohnungssuche oder im Arbeitsrecht, haben wir es heute mit einem lebendigen Begegnungszentrum zu tun.

In der „Griechischen Gemeinde“ treffen zahlreiche Nationen aufeinander, die vor allem gerne zusammen feiern – das ist gelebte Integration! Die Gemeinde bietet soziale Betreuung, Hilfe zur Selbsthilfe auf kommunaler Ebene sowie Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Stadt, der Kirche und den Partnerschaftsvereinen an.

Noch ein Wort zur Integration: Laut Definition ist diese „insbesondere als Einbindung von Immigranten in die Gesellschaft des Gastlandes“ zu verstehen. Besser gefällt mir jedoch die Auffassung von Ihnen, Herr Tsapanidis, (Integrations-) Arbeit zu leisten, die sich sowohl um die Pflege der eigenen Kultur, als auch um den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Kulturen bemüht. Integration ist nämlich keine „Einbahnstraße“, sondern braucht gegenseitiges Verständnis.

Vor diesem Hintergrund sieht auch der Rhein-Sieg-Kreis seine Integrationsarbeit. Um die Integration gerade von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern und helfende Unterstützung anbieten zu können, hat der Kreistag einen Neubürgerbeauftragten bestellt, der neben der persönlichen Beratungsarbeit auch Integrationsmaßnahmen betreibt und eine Öffentlichkeitsarbeit, die für gegenseitiges Verständnis wirbt. Unser Kreissozialamt ist mit der Wahrnehmung von Integrationsaufgaben betraut. Der „Tag der Integration“ oder auch der „Runde Tisch Integration“

haben sich dabei für alle mit der Integrationsarbeit im Kreis befassten Akteure als geeignete Informationsforen erwiesen.

Ohne die vielen ehrenamtlich Engagierten wären wir nicht in der Lage, Integrationsarbeit im notwendigen Umfang zu leisten. Unser staatliches System stößt längst an finanzielle und personelle Grenzen. Nur durch die ehrenamtliche, unentgeltliche und gemeinnützige Arbeit bleibt unsere Gesellschaft weiterhin leistungsfähig.

Herr Tsapanidis hat sich durch die Übernahme von zahlreichen Aufgaben – ob als Dolmetscher oder bei der Vereinsarbeit - in vorbildlicher Weise um das multinationale Leben in unserem Kreis und unserer Region verdient gemacht.

Meine Damen und Herren, gerade in Zeiten eines zusammenwachsenden Europas und fortschreitender Globalisierung wird die Akzeptanz kultureller, aber auch politischer und wirtschaftlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen (EU-)Staaten für unser Leben immer wichtiger. Es ist unser aller Aufgabe insbesondere die jungen Menschen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten unsere Europäische Union aktiv gestalten müssen, von dem Gedanken eines geografisch und politisch geeinten Europa nicht nur rational zu überzeugen, sondern auch emotional zu begeistern.

Vor allem um junge Menschen bemüht sich die „Griechische Gemeinde“. Sie möchten der jungen Generation eine Orientierungshilfe zur Identitätsfindung, zur Kultur, zur Bildung und dem Beruf geben. Ich schätze es sehr, wenn sich Bürger wie Sie, Herr Tsapanidis, ehrenamtlich mit den Anliegen unserer jungen Menschen auseinandersetzen.

Ich gratuliere Ihnen daher nochmals zu der hohen Auszeichnung, die Sie heute mit dem Rheinlandtaler erhalten haben und möchte Ihnen als Zeichen meiner Anerkennung (sozusagen „als kleinen Bruder des Talers“) auch noch die Münze des Rhein-Sieg-Kreises überreichen.